

VIRTUALITER NEGATIVUM, siehe *Verneinend*, im XLVII Bande, p. 1349.

VIRTUDIOSA, siehe *Virtu*.

VIRTUDIOSO, siehe *Virtu*.

VIRTUNGI, *Belck*, siehe *Virtingi*.

St. *Virtunia*, siehe *St. Victor*, den 6 May im XLVIII Bande, p. 912.

VIRTUNIUM, *Stadt*, siehe *Virtun*.

VIRTUOSA, siehe *Virtu*.

*Virtuosen*, *Jt. Virtuosi*, heißen im sittlichen Verstande tugendhafte Personen; im politischen Verstande aber solche Leute, die in einer gewissen Kunst und Wissenschaft, als in der Musik, Mathematik, Bildhauerey u. d. g. fürtrefflich sind, und andere übertreffen.

VIRTUOSI, siehe *Virtuosen*.

VIRTUOSO, siehe *Virtu*.

VIRTUS, *Gr. ἀρετή*, bey dem Cicerone *efficitum*, wird in doppelten Verstande angenommen; entweder überhaupt, vor eine jedwede Kraft und Vermögen; dergleichen sich auch bey den Pflanzen und unvernünftigen Thieren findet und ist diese ihnen von der Natur mitgetheilet; oder ins besondere von einer Fertigkeit, die nicht in Körper sondern in den Gemüth ihren Sitz hat. Dergleichen Gemüths-Fertigkeiten oder Eigenschaften theilen sich wieder in zwey Arten ab, einige betreffen den Verstand; andere gehen den Willen an. Diese letztere Gattung welche eine Fertigkeit ist, seine Handlungen nach dem Recht der Natur anzustellen wird eigentlich auf Deutsch Tugend genennet; und kan man davon den Artikel: *Tugend* im XLV Bande, p. 1471. nachschlagen. Was überhaupt die Deutschen Wörter anlangt, womit das Lateinische Wort *virtus* gegeben wird; so kan man davon folgende aufreiben: die Kraft, die Wirkung, das Vermögen, die Eigenschaft, die Tugend, die Tapferkeit, das Wohlrerhalten, die gute Aufführung, Geschicklichkeit und Qualitäten. *Micröli: Lexicon Philosoph.* Siehe auch die unter dem Worte: *Virtutes*, befindlichen Artikel.

*Virtus*, oder die Tugend, eine Göttin der alten Heyden. *M. Marcellus* bauete ihr zu Ehren einen Tempel nahe bey dem Capenischen Thore zu Rom, und gleich daran einen andern dem *Sonor* oder der Ehre, so daß man in diesen letztern nicht anders könten konte, als durch den ersten, um anzuzeigen, daß die Tugend der Weg zur wahrhaftigen Ehre wäre. Als solche Tempel gar baufällig geworden, ließ sie *Vespasianus* erneuern, da denn *Coelius Pina* den einen und *Actius Priscus* den andern ausmahlten. Eben dergleichen Tempel soll auch *Martius* errichtet haben, jedoch niedriger als andere, damit ihn nicht die *Augures* etwa möchten abbrechen lassen; so er ihnen in Begehrstände. *Wiewohl* es ist fast zu zweifeln, ob solches nicht von eben den vorhergehenden Tempel zu verstehen, weil sich in keinen von denen *Auctoriibus*, so das alte Rom genau beschrieben, etwas davon angemerket findet. Sie wurde unter-

schiedlich abgemahlet, bisweilen als eine vornehme Dame, um dadurch die Ehrerbietigkeit anzudeuten, welche man gegen sie haben sollte; und manchmahl als ein gewasener Mann, um dadurch ihre Hertzhaftigkeit und Beständigkeit zu bezeugen; sie hatte hierbey allezeit die *Ehre* zur Begleiterin. Sonst findet man noch bey dem *Donato*, L. III. c. 22 eine alte Münze, aus welcher erhellet, daß ehemahls *Cipio Numantinus* oder *Africanus II.* der *Virtuti* einen Tempel errichtet habe. *Ueberdies* findet sich auch bey dem *Beauro* in *Theil. Brandeburgico* T. I. p. 208. eine Gemma, worauf das Gespräch des *Herculis* mit der Tugend und Bollust abgebildet ist. Dergleichen sind in dessen III. Bande häufige Münzen vorhanden, welche von der *Virtute* handeln, als zum Exempel die *VIRTUS MILITARIS* erscheint auf einer derselben mit einem Helm auf dem Haupte. Auf einer dergleichen, welche bey Gelegenheit, als der *Augustus* das Fest der Tugend und Ehre auf einen andern Tag nach Zeugniß des *Dionis* verlegte, geschlagen worden, sind die Häupter der Tugend und Ehre vereinigt zu sehen und auf der andern Seite die Glückseligkeit Italiens und Macht der Stadt Rom. Von anderen Münzen solcher Art, die alle dahinaus lauffen, daß sie entweder die Tugend des *Augusti*, oder der Armee und der Soldaten zum Gegenstand haben, kan man in angeführtem III. Bande p. 540. 566. 693. 750. 752. u. nachschlagen. Der Baumeister, der den Tempel der *Virtutis* und *Honoris* aufgeführt, hat, wie *Virtuvius* meldet, *C. Mucius* geheissen. *Livius* l. 27. c. 11. l. 29. c. 11. *Dionysius Halicarnassens.* *Plinius* l. 35. c. 10. *Symmachus* bey dem *Nardino* l. 3. c. 2. *Rosinus* l. 2. c. 18.

VIRTUS CHRISTIANA, die Christliche Tugend, siehe *Tugend*, im XLV Bande, p. 1471 u. ff.

VIRTUS MILITARIS, siehe *Virtue*, die Göttin.

VIRTUS MUMIALIS, siehe *Mumie*, im XXII Bande, p. 745.

VIRTUS PHILOSOPHICA, wird in doppelten Verstand gebraucht, 1) In so ferne sie der Christlichen Tugend entgegen gesetzt wird, und hiervon ist unter dem Artikel: *Tugend*, im XLV Bande, p. 1471 u. ff. häufig gehandelt worden. 2) In so fern sie einem geringeren Grade der Tugend entgegen gesetzt wird. Die neuere Weltweisen beschreiben diese letztere Art, daß sie zu ihren Bewegungs-Grunde bloß die innerliche Sittlichkeit (*moralitas intrinseca*) der Dinge brauche; da hingegen andere, wenn sie auch eine tugendhafte Handlung unternehmen, viele andere Neben-Endzwecke, davon die Quelle der Eigennutz ist, dabey haben. *Virtus philosophica* ist also dasjenige im Willen, was *ratio pura* im Verstande ist. *Cajus* ist freygebig gegen die Armen, hierzu kan ein doppelter Bewegungs-Grund ihn antreiben. Er kan es thun, entweder weil er den Geiz und ein filziges Wesen vor eine Schande hält; oder weil er weiß, daß die Freygebigkeit zum allgemeinen Nutzen vieles beytrage. Bey den ersten